

Aufklärung sollte im Kindesalter beginnen

«Man liebt nur, was man kennt, und man schützt nur, was man liebt», sagte einst der grosse Zoologe Dr. Konrad Lorenz.

**VON ELISABETH SCHLUMPF,
VOLIERE GESELLSCHAFT ZÜRICH**

Immer wieder erreichen uns grausame Bilder, die zeigen, wie Jugendliche Tiere misshandeln. Doch die Eltern greifen nicht ein. Auch wir hatten einzelne schreckliche Fälle bei uns. Dies möchte ich gern zum Anlass nehmen, allen ans Herz zu legen, wie wichtig Aufklärung ab dem ersten Moment ist.

Ich hatte im letzten Bericht so sehr gehofft, dass die Vögel in dieser Corona-Zeit ihre Jungen ohne Eingreifen des Menschen aufziehen könnten. Leider war genau das Gegenteil der Fall.

Viele Menschen hatten zu viel Zeit und in der Krisensituation das starke Bedürfnis, in die Natur einzutauchen. Dabei entdeckten einige ihren «Mutterinstinkt». Jungvögel, sogar ganze Nester wurden eingesammelt. So kamen im Mai doppelt so viele Wildvögel zu uns wie im Jahr zuvor. Dies wurde sicher nicht aus böser Absicht getan, doch leider mit sehr viel Unwissen im Hintergrund.

» Sie werden ihrer «Schule des Lebens» beraubt.

Die Kleinen werden somit ihrer «Schule des Lebens» beraubt. Sie müssen ihren Platz in der Gruppe finden können. Von den älteren Vögeln lernen sie, was fressbar ist, wo sich ein idealer, geschützter Schlafplatz befindet und welche Gefahren sie unbedingt immer im Blick haben müssen. Sie lernen zu fliegen, sich mit dem Wetter und den Winden zurechtzufinden und vieles mehr.

Eigentlich genau so wie bei uns Menschen. Die Eltern nehmen uns bei der Hand und zeigen uns den Weg, bis wir «flügge» werden. Sie zeigen uns, was essbar und was gesund ist, wo Gefahren lauern kön-

nen, und sie nehmen uns an die Hand, wenn wir die ersten Schritte wagen. Sie zeigen uns aber auch, wie wir uns gegenüber unseren Mitmenschen und gegenüber der Natur verhalten sollten. Es sind unsere ersten wichtigen Erfahrungen, die uns für das ganze Leben prägen.

» Ein Kind ist instinktiv sehr liebevoll und vorsichtig.

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass genau der letzte Punkt in vielen Familien ausgelassen wird. Erwachsene, die nie richtig an die Hand genommen wurden, denen nie die Zusammenhänge des Ganzen erklärt wurden, sind sehr schwer aufzuwecken. Doch auch da geben wir in der Voliere mit unserer Aufklärungsarbeit nicht auf. Denn oft erkennen sie erst durch ihre Kinder, wie schön es ist, kurz innezuhalten, um nicht achtlos auf eine Ameisenstrasse zu treten. Die grossen, stauenden Augen, wenn Erwachsene und Kinder erfahren, was diese emsigen Tierchen den ganzen Tag für das Fortbestehen ihrer Art leisten. Wenn sie ein Vogelnest genauer betrachten, um diese enorme, exakte Arbeit der kleinen Gefiederten zu bestaunen, oder wenn sie einer Raupe zusehen, die Unmengen an Blättern verschlingt, um in einer wundervollen Verwandlung zu einem Schmetterling zu werden.

Wir sehen bei jeder Führung mit Schulklassen, wie offen Kinder sind. Die Begeisterung, wenn sie das erste Mal einen Vogel berühren dürfen, dieser Augenblick voller Liebe. Sie merken so schnell, dass sie ganz vorsichtig sein müssen. Ein Kind ist instinktiv sehr liebevoll und vorsichtig. Wenn wir die Kleinsten früh an die Hand nehmen und ihnen zeigen, wie spannend und vielfältig das Leben um uns herum ist, werden sie keinen Igel als Fussball benutzen, sie wer-



Foto: zvg

den auch nicht Tauben mit Füssen treten oder achtlos Abfall in der Natur hinterlassen, und – sie werden es auch ihren Eltern erklären.

» Sie haben kennengelernt – sie haben lieben gelernt – sie beschützen.

Es liegt an uns Erwachsenen, unsere Kinder und Jugendlichen bei der Hand zu nehmen und sie mit Respekt und Liebe im Herzen ins Abenteuer Leben zu entlassen. ■



Die Kernbereiche der Voliere

- Vogelpflegestation
- Vogelpension
- Aufklärungsarbeit

Voliere Gesellschaft Zürich

Mythenquai 1, 8002 Zürich
Tel. 044 201 05 36
info@voliere.ch

 www.voliere.ch
 VoliereZuerich